

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Zeitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amtliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Nr. 270.

Sonabend, den 16. November 1918.

158. Jahrgang.

Amtliche Anzeigen

Seite 6 betr.

Verordnung über die
Aufnahme an die Volkshochschule.

Tageschronik

Eine neue Bitte um Wüldierung der Waffenstillstandsbedingungen.

Die Kabinettsbildung im Reich beendet.

Lebensmittelforschung durch Amerika und England.

Friedensberatungen in Versailles.

Hindenburg „An Alle“.

Das Hauptquartier in Kassel.

Die Nationalversammlung im Januar.

Die Revolutionsgefahr in Holland und in der Schweiz.

Knappung deutscher Truppen in Ost- und Westfronten.

Austritt in Polen. — Abzug der Deutschen.

Interessante Einzelheiten aus der Berliner Soldaten-Versammlung.

Aufkündigung des Abgeordnetenhaus. — Abzug aus dem Herrenhaus.

Ein Funkspruch Hindenburgs.

Wien, 14. Nov. Generalstabschef Hindenburg hat folgenden Funkspruch ergehen lassen an alle, besonders an die Seeresgruppe Matrosen:

Ich stehe nach wie vor an der Spitze der Obersten Heeresleitung, um die Truppen in Ordnung gefasst in die Heimat zurückzuführen. Ich erwarte, daß alle Kameraden, Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften auch weiterhin ihre Pflicht tun. Dies ist allen Truppen bekanntzugeben.

v. Hindenburg.

Das Hauptquartier in Wilhelmshöhe.

Kassel, 13. Nov. Das Große Hauptquartier mit Generalstabschef v. Hindenburg an der Spitze wird morgen vorzeitig in Wilhelmshöhe einziehen und im dortigen Schloßhotel, das schon heute für die Aufnahme Vorkehrungen getroffen hat, Wohnung nehmen.

25 000 deutsche Soldaten marschieren durch Holland.

Haag, 14. Nov. 25 000 Mann deutscher Truppen, die aus Belgien kommen, erreichen die holländische Grenze bei Miften und wollen den Durchmarsch mit Waffengewalt erzwingen. Durch Vermittelung der deutschen Gesandtschaft wurde ein Einverständnis der holländischen Truppen vermittelt und es wurde erreicht, daß der Durchmarsch nach Niedererlegung der Waffen gestattet wurde.

Zur Vermeidung einer Katastrophe.

Berlin, 14. Nov. Dem Rat der Volksbeauftragten ist bekannt geworden, daß durch Anordnungen des A- und S-Rates in Köln die ungeheure Katastrophe und das Chaos vermieden worden sind, die durch die planlos zurückflutenden Truppenteile und den aus Furcht vor Internierung stehenden, in militärisch-pflichtigem Alter stehenden Zivilpersonen zu entstehen drohten. Zum Aufsuchen dieser Leute ist im Clappengebiet ein Rordon gebildet worden, der die zurückflutenden Soldaten aufnimmt, sie ihren Truppenteilen zuführt und für die Einschleppung der Waffen sorgt. Ein zweiter Rordon wird an allen Rheinübergängen gebildet werden.

Die Schweiz vor einer Revolution.

Basel, 14. Nov. In der ganzen Schweiz nimmt die Bewegung, die durch den Generalkrieg verursacht ist, einen durchaus revolutionären Charakter an. Die Schweizer Heeresleitung hat in Zürich, Basel und Bern den Zustand des verstärkten Schusses erklärt. Verschiedene allerdings nicht erhebliche Ausschreitungen haben stattgefunden. Das normale Leben soll aufrechterhalten, da keine Zeitungen im Lande erscheinen und alle Betriebe lahm liegen. Es scheint, daß der Bundesrat sich bemüht, den Sozialdemokraten weitere Konzeptionen zu machen, um die schweren Gefahren, die dem Lande bei der Fortdauer des Schusses drohen, nach Möglichkeit abzuwenden.

Friedensberatungen in Versailles?

Aus Paris kommt die Nachricht, daß die Ministerpräsidenten der Alliierten demüßigt sich wieder in Versailles zusammenfinden werden, um die Probleme des Friedens zu besprechen. Es ist wohl anzunehmen, daß die Friedensbedingungen fertig sind, aber diese Bedingungen sind auf das alte Deutschland zugeschnitten. Die Versailler Ministerkonferenz hat neue Gedanken zu beachten und muß viele Korrekturen vornehmen; denn es ist nicht zu glauben, daß dem jetzigen Deutschland jene Restlosigkeiten angedreht werden können, die man unlängst mit den Waffenstillstandsbedingungen in Versailles ausgearbeitet hat. Dabei werden die alliierten Ministerpräsidenten auch die Vorgänge in den eigenen Ländern berücksichtigen müssen.

Marcel Cachin schreibt in der „Humanité“: Wir erklären, daß bei der definitiven Regelung die Alliierten die neue geschaffene Lage in Deutschland berücksichtigen müssen. Das Interesse Europas und der Welt und die Garantie des künftigen Friedens verlangen, daß man die deutsche Republik in Frieden leben läßt.

Der „Populaire“ meidet, daß in der Kammerführung der Abg. Verhoun tief: „Es lebe die deutsche Republik!“ und daß die ganze sozialistische Linke in der Kammer in den Ruf einstimmt: „Das Wort führt u. a. wir werden zu verbünden wissen, daß die französische Republik die Rolle eines Gendarmen des internationalen Kapitalismus übernimmt.“

Wie die „All. Volkzeit.“ von zuverlässiger Berliner Seite erfährt, ist der Abschluß eines Präliminarfriedens bereits angebahnt.

Wilson kommt zur Friedenskonferenz.

London, 14. Nov. Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ erzählt, daß Wilson endgültig beschlossen hat, zur Friedenskonferenz zu kommen, und daß er vor Mitte Dezember in London erwartet wird.

Verzicht auf Kriegsschädigung?

Genf, 14. Nov. Carr. d. Seta, meldet aus Paris: In der Versailler Kriegskonferenz wird die Alliierten auf die Erstattung der Kriegskosten. Die Forderungen für Schädenerstattung sollen nach Möglichkeit reduziert werden, wegen der Isolierung des Kaisers ist noch keine Maßnahme getroffen. Man glaubt auch nicht, daß die Alliierten irgendeine Forderung stellen werden.

Amerikanische Lebensmittel für Deutschland.

Haag, 14. Nov. Hollandische Neues Bureau meldet aus Washington: Der Schweizerische Geschäftsträger in Washington übermittelte dem Staatssekretär Lansing folgendes Telegramm des deutschen Reichsankers: „Die deutsche Regierung bittet den Präsidenten der Vereinigten Staaten, dem deutschen Reichsfürstern drücklos mitzutheilen, ob er damit rechnen darf, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bereit ist, ohne Zeitverlust Lebensmittel nach Deutschland zu schicken, falls die öffentliche Ordnung in Deutschland aufrechterhalten und eine gerechte Verteilung der Lebensmittel verbürgt ist.“

Darüber ließ Lansing durch den schweizerischen Gesandten Ebert eine beruhigende Antwort zugehen. Amerika verspricht, mit Lebensmittellieferungen zu helfen, um den Notstand zu mildern. Gleichzeitig verlangt er aber die Zusage, daß die öffentliche Ordnung in Deutschland aufrechterhalten und eine gerechte Lebensmittelverteilung gewährleistet werde.

Nach einer weiteren Meldung aus Washington erwähnt Hoover die Amerikaner zu weiterer Sparsamkeit im Gebrauch von Weizen und Getreide, um die Lebensmittelversorgung Europas zu erleichtern. Zu diesem Zweck müsse Nordamerika 20 Millionen Tonnen Lebensmittel gegen ein normales Quantum von sechs Millionen liefern. Hoover schilderte die Hungersnot in einigen europäischen Ländern, deren Behebung auch die Straße Amerikas übersteige. Er erklärte, die Gruppe von Sabardspielern, die dies verschuldeten, sei jetzt selbsteingeschlossen und lasse Millionen hilfloser Menschen in Mangel und Hunger zurück.

Basel, 14. Nov. „Daily Mail“ berichtet: Ein Aufruf der deutsch-amerikanischen, der mit Genehmigung der Regierung in New York angeschlagen wird, fordert zu einer Hilfsaktion für die Bevölkerung in den zu bekämpften Gebieten Deutschlands auf. Die „Times“ melden, daß acht ehemalige deutsche Schiffe mit Lebensmitteln in einigen Tagen nach Deutschland abgehen werden.

Abgabezeitung für die städt. Kleinverleger oder deren Raum 50 Pf. für Erst- u. kleine Anzeigen, Geschäfts- und Familien betr. 20 Pf. Die Gestaltung für die laufende Nachrichten (Bericht) beim Ankauf wird von Verlegern auf kleine Anzeigen in der Zeitung getrennt. Späteres Ges. wird angerechnet über berechnet. — Die Lausitzer 75 Pf. — Abgabezeitung und Postanweisungen erden.

Bereitstellung deutscher Transportschiffe.

Berlin, 14. Nov. In einem Gespräch mit einem Vertreter der „Welt. Zig.“ sagte der Reichsminister über die Note Wilsons: Wir haben heute Verhandlungen mit führenden Politikern gepflogen, dahingehend, daß Schiffe, Kohlen und alles Nötige sofort bereitgestellt werden, um die von Amerika bewilligten Lebensmittel so rasch wie möglich ins Land zu bringen.

Auch England verpricht schnelle Hilfe.

London, 13. Nov. Im Laufe der Debatte über die Resolutionen in Unterhause sagte der Lebensmittelfunktionär Elkins, der Krieg habe den Alliierten die Pflicht auferlegt, für die sofortigen Bedürfnisse des getragenen Feindes zu sorgen. Das Lebensmittelfunktionär sei darüber unterrichtet, was die hungernden Nationen brauchen, und es würden Maßnahmen zu rascher Hilfeleistung getroffen werden.

An die Völker Frankreichs, Italiens, Englands und Amerikas!

Berlin, 14. Nov. Der Volksrat des Berliner A- und S-Rates veröffentlicht folgenden Aufruf:

Der Jahre lang hat der Weltkrieg die Völker in zwei feindliche Lager geschieden. Millionen von Menschenleben sind vernichtet worden. Kulturgüter ohne Zahl sind der Zerstörung anheimgefallen. In allen Völkern lebt die brennende Sehnsucht nach Frieden. In Deutschland waren es die Militärkräfte und die herrschenden Gewalten, die in den Krieg hineingetrieben haben und in unerlässlicher Eroberungsgier vom Frieden nichts wissen wollten. Wir eifernem Aufruf liegt die Militäraktivität des deutschen Volk im Innern im Sinn. Unter unglücklichen Opfern und Verlorenen hatten sie zu leiden, die den Kampf für Frieden und Freiheit auf ihre Fahne geschrieben hatten. Der Uebermut und die Herrschgüt der Herrschenden drohte das deutsche Volk der vollständigen Vernichtung zu überliefern. In letzter Stunde raffte es sich auf und warf das unerträgliche Joch von sich. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die in wenigen Tagen der schubladenden Hohenzollernerherrschaft und dem ganzen dualistischen System Deutschlands den Gürtel schnitten. Die Arbeiter und Soldaten waren es, die die Militäraktivität zerstückelten und die Regierung besiegten, die die Verantwortung für die Kriegspolitik Deutschlands trug. Arbeiter und Soldaten sind es, die die Freiheit Deutschlands erkämpft haben.

Die anderen Völker haben von dem freiheitlichen Deutschland nichts mehr zu befürchten. Wie die Gewaltpolitik im Innern, so soll auch die Gewaltpolitik nach außen in Deutschland für immer dahin sein. Niemals wieder soll der deutsche Militarismus sein Haupt erheben. Ein friedliches Zusammenleben der Völker, ein allen erzieherischer Wirksamkeit, ein auf dauerndem Frieden und wirksamer Freiheit aufgebauter Weltfriede ist das Ziel der deutschen Arbeiter und Soldaten. Die Wiederherstellung des aus tausend Wunden blutenden Deutschlands, die Neuordnung seines Wirtschafts- und Staatslebens, die Erlösung des Volkes von Hunger, Entbehrungen und anderen Nöten kann aber nicht geschehen, wenn ihm von den Regierern der Entente unerträgliche harte Waffenstillstands- und Friedensbedingungen auferlegt werden. Wir appellieren daher an das Gewissen und das Solidaritätsgefühl der uns bisher feindlichen Völker. Wir erklären ihnen über die Schranken hinweg die Bundesrepublik. Wir bitten sie, bei ihren Regierungen selbst zu wirken, daß das deutsche Volk nicht völlig zum Hungertode und zu politischer Dummheit verurteilt wird. Wir bitten die Völker, mit ihrer ganzen Kraft dafür einzustehen, daß der Friede, der da kommt, ein Friede brüderlicher Verständigung ohne je Eroberungen und Unterdrückungen werde, ein Friede, der jedem Volk das Recht der Selbstbestimmung und der freiheitlichen Entwicklung läßt. Wir Arbeiter Frankreichs, Englands, Italiens usw., haben oft versprochen, daß ein solcher Friede unser Ziel sei. Doch jetzt über Versprechen zu Tat werden. Freie dafür ein, daß die Waffenstillstandsbedingungen, die Deutschland dem wirtschaftlichen Ruin und dem stillen Hungertode preisgeben, gemildert werden. Freie dafür ein, daß ein Friede aufstehen kommt, der den Aufbau einer neuen, glücklicheren und friedlicheren Welt ermöglicht, ein Friede, der fünfzig Millionen unglücklich macht. Die Vertreter des Vollzugsrates der Arbeiter- und Soldatenräte haben unsere Stimme und er bietet Euch, dafür einzutreten, daß das deutsche Volk durch Eure Regierungen nicht zu einem Sklavendasein verurteilt wird. Wir haben unsere Freiheit im Innern erkämpft und wollen in Zukunft im Rat der Völker als gleichberechtigte Mitarbeiter leben. Es lebe der Friede! Es lebe die Freiheit! Es lebe der internationale revolutionäre Sozialismus!

Berlin, den 14. November 1918.

Der Vollzugsrat des A- und S-Rates: gez. Bruno Wolfenbubr, gez. Richard Müller.

Ebert über die Nationalversammlung.

Berlin, 14. Nov. Der Reichszugler Ebert hat im Gespräch mit einem Mitgliede der Redaktion der „Voll. Ztg.“ u. a. folgendes mitgeteilt:

Wir sind fest entschlossen, die Konstituante so schnell wie irgend möglich einzuberufen. Jeder Versuch, den einige bürgerliche Kreise gegen diese unsere Absicht hegen, ist völlig unbegründet. Wir haben bereits die ersten Vorbereitungen getroffen und denken bestimmt im Januar zu den Wahlen zu gelangen. Der Gedanke, diese Wahlen heute, d. h. vor der Rückkehr der Truppen, abzuhalten, ist darum leider unersüßlich, weil die Truppen heute weder in ihren Fronten noch in Campenellen festhalten, noch andererseits schon in ihre Heimat zurückgekehrt sind. Sie sind in Bewegung und deshalb nicht zu lassen. Ich glaube auch, daß der Einwand, der Friedenskonferenz würde sich zur Nationalversammlung verlagern lassen, nicht sticht hält, daß vielmehr der Konflikt ganz unabhängig von der Erringung dieser konstituierenden Versammlung beginnen kann.

Die Parteien zur Lage.

In politischen Kreisen wird behauptet, daß die Regierung der Volksbewehrung sich um die Absicht wage, den Reichstagsantrag abzulehnen. Obgleich ich das preussische Abgeordnetenhaus ausgeübt und das Herrenhaus ganz aufgehoben werden. Die sozialistische Regierung nimmt wenig Rücksicht auf die anderen Parteien; denn erst kürzlich haben die in Berlin zusammengetretenen Nationalliberalen beschlossen zu fordern, daß die preussische Regierung selbst ihre Aufgabe nur in einem engen Zusammenhang mit dem deutschen Reichstag erfüllen können wird, dessen Mitglieder bis zur Wahl der Nationalversammlung selbst des deutschen Volkes frei gewählte und gewählte Vertreter bleiben. Damit scheint die Regierung der Volksbewehrung durchaus nicht einverstanden zu sein, denn eine Aufspaltung des Reichstages frecht wohl deutlich dafür, daß sie heute schon die Reichstagsmitglieder nicht als Volksvertreter anerkennt. Die Nationalliberalen werden sich also mit ihrer Forderung nicht durchgehen lassen, und sie werden sich ihnen darauf verlassen müssen, daß die jetzigen Machthaber selbst einverstanden seien, die andere Forderung noch schneller Wahl und Einberufung einer Nationalversammlung zu erfüllen.

Auch die fortschrittliche Volkspartei verlangt die Nationalversammlung, die sofort nach der Wahl des Reichstages in freier Abstimmung von Männern und Frauen zu wählen ist. Auf den Beschluß des Reichstages wird aber, wie schon angedeutet, nicht gehört werden. Gleichbedeutend verlangen die Nationalliberalen und die Diktatur der Arbeiterbewegung ist unvermeidlich, sagen die Fortschrittlichen. Im übrigen scheint es, als ob die neue Abstimmung der Volksbewehrung sich einiger fortschrittlicher Forderungen bereits angenommen hat. Immerhin wird die jetzige Regierung selbstverständlich die Wünsche der Nationalliberalen und Fortschrittlichen nicht erfüllen wollen und können. Das Bürgeramt wird seine Hoffnung allein auf jene große Wahl zu der Nationalversammlung setzen müssen und seine Unfähigkeit bei der Revolution sei der Wahl zu dieser Versammlung wieder weit machen müssen.

Es wird wohl sein, daß alle bürgerlichen Parteien, auch die radikalsten, sich rühren und ihre Organisation tatkraftig ausbauen. Hat das Abnötigen sich selbst aufgegeben, so darf das Bürgeramt doch den Willen zur Selbstbehauptung in der neuen Staatsform keinesfalls aufgeben.

Die Verteilung der Reichsämtler.

Berlin, 14. Nov. Nach dem Beschluß des Rates der Volksbewehrung sind die Reichsämtler wie folgt verteilt worden: Auswärtiges Amt Dr. Solf, Reichsjustizamt Schiffer, Reichswirtschaftsamt Dr. August Müller, Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung Roeth, Kriegsernährungsamt Emanuel Wurm, Reichsarbeitsamt Bauer, Reichsministerium Schuch, Reichsmarineamt v. Mann, Reichsjustizamt Dr. Krause, Reichspolizeiamt Müllin. Ferner gehören den Reichsämtlern als Unterstaatssekretäre an: Auswärtiges Amt Dr. David, Kriegsernährungsamt Ro. Schmidt, Reichsarbeitsamt Giesbers.

Als Reichsorganische werden den Staatssekretären zur Seite gestellt: Auswärtiges Amt Karl Kaufmann, Reichsjustizamt Eduard Bernheim, Reichswirtschaftsamt Dr. Erdmann-Rain, Reichsamt für die wirtschaftliche Demobilisierung Büchner und Schumann, Reichsarbeitsamt Jaekel, Reichsministerium Schörr und Dänmig, Reichsmarineamt Rose und Bogner, Reichsjustizamt Dr. Oster-Cohn. Staatssekretär Erzberger wird in Zusammenarbeit mit dem Auswärtigen Amt die Friedensverhandlungen einleiten. Wegen der Verteilung des Reichsamts des Innern Schwaben noch Verhandlungen.

Die Sozialdemokratie gegen die Spartakusgruppe.

Zu der Gründung der Spartakusgruppe als selbständige Partei bemerkt der „Vorwärts“, daß es selbstverständlich ihre eigene Recht sei, sich zu organisieren, und schreibt weiter: In den letzten völlig veränderten Verhältnissen wird die eine Umstellung ihrer taktischen Methoden vollziehen müssen. Die Revolution, soweit sie den Umsturz politischer Machtverhältnisse beabsichtigt, ist vollendet und ihre weitere Aufgabe ist nicht gewalttätiger Umsturz, sondern organisatorischer Umbau. Die Spartakusgruppe könnte ein nützliches Element sein, wenn sie sich darauf beschränkte, für einen solchen Fortschritt in der Richtung zur Sozialisierung der Gesellschaft einzutreten. Es würde sich dann um wirtschaftspolitische Maßnahmen handeln, über die unter Sozialisten geteilt werden kann. Wenn aber die Spartakusgruppe sich als eine antimoderne Partei konstituiert will, wenn sie das Selbstbestimmungsrecht des Volkes in Frage stellt, so wird die Sozialdemokratie zur allerersten Stelle ein Gegenrecht haben, im Kampfe gegen sie wird dann die Sozialdemokratie dieselben Mittel anwenden müssen, die sie selbst anwendet. Sie wird die neuerworbene Freiheit des Volkes, wenn es notwendig ist, nach allen Seiten hin verteidigen und das Volk, von dem auch noch nicht der hundertste Teil auf dem Boden der Spartakusgruppe steht, wird ihr die Kraft geben, die Verteidigung erfolgreich durchzuführen.

Der A.- und S.-Rat als Kontrollinstanz.

Die preussische Volksregierung verfügt folgenden Erfolg: Aus den Streifen der Verwaltungsbehörden sind Aufgaben übertragungen, in welchen Formen sich die Zusammenarbeit mit den A. und S.-Räten, sowie etwa entstehenden Vorkommnissen am zweckmäßigsten vollziehen soll. Auf diese Anfrage ist zu erwidern, daß die Vertreter des Arbeiter- und Soldaten-

part gemeint über die Art, wie die Radikalen verhalten werden, die einzuziehen. Aber dieser Versuch habe das Gute gehabt, daß die Soldaten höchst mißtrauisch geworden seien gegen alles, was nach Spartakusleuten aussieht.

Bei der Abstimmung ergab sich Einmütigkeit darüber, daß die Aufforderung zur Bildung einer Arbeitergarde zurückgenommen werden mußte.

Der A. und S.-Rat hat beschlossen, die Bildung einer roten Garde vorläufig einzustellen, da die Truppen sich bereit erklärt haben, jederzeit zur Verteidigung der revolutionären Erregungszustände und zur Befestigung der sozialistischen Republik ihr Leben einzusetzen.

Die Berliner Soldatenversammlung.

Ueber die große Soldatenversammlung in Berlin, über die wir gestern schon eine kurze Meldung brachten, geben wir nachstehend einen ausführlichen Bericht, den wir im Auszug der „Voll. Ztg.“ entnehmen. Wir tun dies, weil nicht nur aus den Reihen, sondern aus dem ganzen Verhalten der überwiegenden Mehrheit der Soldatenvertreter hervorgeht, daß die Groß-Berliner Garnison mit aller Energie jeden Versuch abwehrt, sie für parteipolitische Zwecke irgendwelcher Art auszunutzen. Gegen die Bildung einer Zivilistengarde regte sich sogar leidenschaftlicher Protest, was das Wahrscheinliche nicht zu bezweifeln war, als konnte es sich um Schritte zur Bildung einer demokratischen Freiheit für jede politische Richtung.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Uebersichtliche wurde, daß sie in den jetzt existierenden Organisationen lediglich ein Provisorium erblicken bis zur Entscheidung durch die gleichgebende Nationalversammlung, deren Freiheit die Truppen stiften wollen.

Wortläufig keine „rote Garde“.

Berlin, 13. Nov. Der Volksrat des A. und S.-Rates hat beschlossen, die Bildung einer roten Garde vorläufig einzustellen, da die Truppen sich bereit erklärt haben, jederzeit zur Verteidigung der revolutionären Erregungszustände und zur Befestigung der sozialistischen Republik ihr Leben einzusetzen.

Ein englisches Geschwader auf der Fahrt nach Neval.

„Der Daily Mail“ zufolge ist ein englisches Geschwader auf der Fahrt nach Neval. Das Geschwader besteht aus dem Kreuzer „Hermes“ und dem Zerstörer „Havoc“.

Ein englischer Gesandter auf der Fahrt nach Neval.

„Der Daily Mail“ zufolge ist ein englischer Gesandter auf der Fahrt nach Neval. Der Gesandte ist ein britischer Diplomat.

Arbeiten in Elb-Verträgen.

Saag, 13. Nov. Das deutsche Oberkommando hat am frühen Nachmittag des 13. November einen Aufruf an die französischen Besatzungstruppen in Elb-Verträgen erlassen.

Frankreichs Absichten auf das linke Rheinufer.

Die „Voll. Ztg.“ schreibt: Die Absichten Frankreichs auf das linke Rheinufer sind von großer Wichtigkeit. Die französische Regierung hat erklärt, daß sie die Wiederherstellung der territorialen Einheit Frankreichs zum Zweck hat.

Aufstand in Polen?

Berlin, 14. Nov. Wie dem „A. L. M.“ von privater Seite aus Warschau berichtet wird, ist dort am Montag ein offener Aufstand unter den Polen ausgebrochen, nachdem die allgemeine Unruhe auf die Revolutionserwartungen aus dem Ausland hin schon in den Tagen vorher einen hohen Grad erreicht hatte.

General v. Beyer verläßt Warschau.

Warschau, 14. Nov. Der deutsche Generaloberkommandant für Polen General v. Beyer hat mit seinem Stabe Warschau verlassen.

Reichsrat in der Sitzung.

Berlin, 14. Nov. Am Ardey-Wilhelm-Platz, Potsdam hat sich ein politischer A. und S.-Rat abgehalten, der die deutschen Behörden abgelehnt und politische Beschlüsse an ihre Stelle getreten hat.

Die tschechische Republik.

Prag, 14. Nov. Das Prager Landhaus war Donnerstag der tschechischen Republik gewidmet. Die tschechische Regierung hat erklärt, daß sie die Wiederherstellung der territorialen Einheit Tschechiens zum Zweck hat.

Die Reichswehrminister des Reiches haben...

Kämpfe zwischen Ungarn und Tschechen und Polen.

Die revolutionäre Bewegung in Holland.

Aus Stadt und Umgebung. Was gibt es an Lebensmitteln?

Ma die Landwirte der Provinz Sachsen...

Aus Provinz und Reich. Verschundene Kriegsgerichtsrate.

Ein Luther-Mal.

Die Landwirtschafliche Winterschule...

Die Verordnung über Räte...

Den Verkehr mit Leuchtmitteln im Bezirk der Stadt Werburg...

Ein harte Einschätzung des Besonderevertrages...

Die Vernehmung über Räte...

Den Verkehr mit Leuchtmitteln im Bezirk der Stadt Werburg...

Ein harte Einschätzung des Besonderevertrages...

Die Vernehmung über Räte...

Den Verkehr mit Leuchtmitteln im Bezirk der Stadt Werburg...

Ausführung des Abgeordnetenhaus...

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Ausführung des Abgeordnetenhaus...

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Das Vorkriegs-„Schließen“ nicht torpediert.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-3468220919181116-17/fragment/page=0003





Ab heute beginnen in den

Kammer - Lichtspielen!

Kleine Ritterstr. 3 Fernruf 529 Kleine Ritterstr. 3

die großen Tage, der Kolossalfilm:

Das Dreimäderlhaus!

Größte Film-Operette der Neuzeit! in 4 Akten mit Gesangsinszenen.

„Franz Schubert“ möchte man diesen Film nennen, in dem so unendlich viel Schönheit, Schliche, laue Gesinnung und edle Empfindungen an uns vorüberziehen. — Mit sanfter, inniger Wehmut scheidet man von diesem Werk, dessen Gesamteindruck nur treffend mit einem Wort zu bezeichnen ist:

SCHÖNHEIT!

Ausserdem hierzu ein bestgewähltes Beiprogramm! — Sonnabend und Montag, Nachmittag ab 4 Uhr: Familien-Vorstellung. Sonntag ab 3 Uhr: Kinder-Vorstellung. Ab 5 Uhr und 7 1/2 Uhr: Vorstellungen für Erwachsene.

Statt besonderer Meldung.

Donnerstag früh 7 Uhr entschlief sanft nach langen, mit großer Geduld ertragenden Leiden meine treusorgende Tochter, unsere herzensgute Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Minna Kiebler.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

Albert Kiebler.
Marie Stavenow, geb. Kiebler.
August Stavenow.
Klara Kessel, geb. Kiebler.
August Kessel.
Helene Medricker, geb. Kiebler.
Otto Kiebler.
Charlotte Kiebler, geb. Schwarz.

Merseburg, den 15. November 1918.

Beerdigung findet Montag nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Stadt-Friedhofes aus statt.

In der Nacht vom 14. d. Mts. entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit unerwartet unsere liebe Nichte und Base

Frl. Marie Schüler.

In tiefer Trauer
 Im Namen aller Verwandten:
Minna Findeis.

Merseburg, den 15. November 1918.
 Domplatz 3.
 Beerdigung Sonntag 2 1/2 Uhr von der Kapelle des Altenburger Friedhofes.

Sofort eine

Buchhalterin

gesucht. Zu melden von 8-9 Uhr abds. Eobigkauerstr. 23 I, beim Betriebsleiter Selmbach.

Verkaufe:
 Eine 4 J. belg. **Nappfute**, eine 5 Jähr. **Odenburger** **Stute** und einen **9 Jähr. Äänen**, alle prima gute Arbeitspferde und in gutem Futterzustande.
 Ferner: **Ein Paar 4- und 5 Jähr. Russen**, 1,55 hoch und ein Paar mittel-jährige **Russen**, 1,35 hoch, beide eine Auswahl leichtere und schwerere **Arbeitspferde**, reif und gesund, zu billigen Preisen. Auch einige **3- u. 4 Köfl. Lieferwagen**.

W. Naundorf,
 Telef. 496 Obere Breitestr. 4.

Gottesdienst - Anzeigen.

Sonntag, den 17. November 1918 (25. n. Trinitatis).

Gesammelt wird eine Kollekte für den evangelisch-sozialen Pfarrerband Heimatschutz.

ES predigen:
 Dom. Vorm. 10 Uhr: Superintendent Bithorn.
 Vorm. 11 Uhr: Kinder Gottesdienst.
 Nachm. 5 Uhr: Diaconus Büttke.
 Abends 7 1/2 Uhr: Jungfrauen-Verein des Vaterländischen Frauenvereins, Seifnerstr. 1.
 Volksbibliothek geöffnet Sonntags von 11 bis 12 1/2 Uhr mittags.
 Montag abends 8 Uhr: Kreislingsstunde in der Kaiser Wilhelmshalle. Diaconus Büttke.
 Stadt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Werber.
 Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Schumann.
 Abends 8 Uhr: Singkreisabend. Unterlindenburg 38.
 Altenburg. Vorm. 10 Uhr: Pastor Schumann.
 Montag, nachm. 4 Uhr: Frauenhilfe, Unter-Altenburg 38.
 Montag, abds. 8 Uhr: Kriegsbildabend. Unterlindenburg 38.
 Neustadt. Vorm. 8 Uhr: Pastor Volt.
 Neumarkt. Vorm. 10 Uhr: Pastor Volt.
 Montag abends 8 Uhr: Versammlung der konf. Kirche im Jugendheim, Werberstraße.
 Donnerstag abends 8 Uhr: Evangel. Mädchenverein St. Thomas im Jugendheim, Werberstraße.

Katholischer Gottesdienst
 Sonntag, den 17. November 1918
 Früh 8 Uhr: Messe.
 7 1/2 Uhr: Frühmesse und Predigt.
 10 Uhr: Hochamt und Predigt.
 Nachm. 3 Uhr: Christenlehre und Andacht.
 Sonntagabend abends von 8 Uhr an Predigt.

Gelbe Mauersteine und Klinker.

gegen behördlichen Freigabe-Iden laufend lieferbar.

Karl Tschörtner,
Lonwerk Holzhausen-Bezugs-
Fernruf Amt Liebertsdorf 3.

Sonntag, den 17. Novbr., **Holz-Auktion**

in Creppan, darunter ein großer Pöhlen Pfannenbäume. Anfang 1 Uhr am Obelischen Gasthof.

Der Gemeindevorstand.
 R. B. Wartmuth

Treibriemen.

Man wende sich zwecks unverbindlicher Bemerkung an **Karl Schmidt, Merseburg, Halleische Straße 105.**

1 große, starke hochtrag. Kuh und **2 Gtd. Jungvieh** sofort zu verkaufen. Besichtigung Sonntags Vormittag.

Gut Creppan Nr. 13.

Kleinhandelshöchste Preis für Magermilch.

I.
 In Abänderung der Bekanntmachung des Herrn Landrats vom 26. September 1918 - betr. Preisregulierung der Milchpreise für Milch wird hiermit mit Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten der Kleinhandelshöchste Preis für Magermilch für den Bezirk der Stadt Merseburg anderweit auf 28 Pfg. für das Liter Magermilch festgelegt.

II.
 Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

III.
 Wer diese Höchstpreisbestimmung überschreitet, (Verkäufer wie Käufer) wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10000 M bestraft.

Merseburg, den 12. November 1918.
 L. A. H. 8134/18. Der Magistrat.

Rotes Kreuz.
 Gabenliste Nr. 120.

Spenden gingen ein von: Regler. u. Daurat Doebler 500 M, Geh. Reg. Rat Schebe 500 M, Döbheim, Rittergut Schafhäuser 200 M, Ertrag des Konzerts in der Landeskirche, Anfang am 18. 10. 255,57 M, Erlös für Altspäter 10,20 M, Ertrag der Sammelstunden der Kindl. Kreisstelle 110,36 M, einfl. 50 M vom Lehrer Baumgärt für Frl. Pauline Bocksto in Neupfils, Goldankaufstelle 13,55 M, Erlös für Kaktusien 7,10 M, Oberkloster Brannleben durch Lehrer Kunze 30 M, Ungen. 200, 200 und 37,33 M, Ungen. 20 M Schilling, aus Köthen 10 M Schilling, Frl. Marie-Kunze Betrag 50 M, Schicksamt Spargan 8 M, Büttke, zur Verkaufsstelle von Weisnachspaten für die Truppen im Felde von der Stadt Merseburg 5000 M, vom Vaterl. Frauenverein Merseburg, Stadt 1330 n. 690 M, Merseburg-Land 1400 M.

Nur vorstehende Liebesgaben sagt herzlich Dank.
 Merseburg, den 14. November 1918.
 Der Robilmachungs-Ausschuss.

1 Pferd, Ruffe,
 1,36 cm groß, verkauft
Rittergut Dölkau
 bei Schönbach

3-4 Zimmer-Wohnung

für sofort oder später gefast. Best. Einrichtung unter A 25 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnhaus
 in gutem Zustande in 11. Teilmiete, 11 Zimmern, 11. Etage, zu kaufen gefast.

Welschens, Mannburgerstr. 86
 Suche für meine Tochter (14 Jahr)

volle Pension.
 Offerten unter A 25 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gepolst. Kinderklappstuhl zu verkaufen. Suchestraße Nr. 3, hinterd.

Rüchenschürzen
 (Cellulose) hübsche dunkle Muster gepolstert und gestreift gewöhnlich weit... à Stck. 6,75 extra weit... à 9,50 mit Träger... à 10,50 versendet per Nachn., so lange Vorrat reicht. Versandgebühr!

W. Plath, Itzehoe i. H.
 (vorm. H. Meesen Ww.)

Merseburger Turnerische.

Jeden Mittwoch abends 8-10 Uhr: Turnen sämtlicher männlicher Mitglieder der aufzunehmestoffenen Vereine, Mädchen-Turnabte, selbstmüthig.

Donnerstag, abends 8-10 Uhr: Turnen der Mädchen und Frauen.

An beiden Abenden auch Freunde der Sache, die nicht Mitglieder sind, herzlich willkommen.

Die Turnhalle ist abends:

Ein Transport prima bayrische **Zugochsen**

fest von heute ab preiswert bei mir zum Verkauf.

Aug. Quack, Merseburg.
 Fernsprecher 28.

Kuh und **2 Gtd. Jungvieh** sofort zu verkaufen. Besichtigung Sonntags Vormittag.

Gut Creppan Nr. 13.

Pferde zum Schlachten kauft stets **Felix Möbins** - Hochschlächterei, MERSEBURG - Tiefer Keller Nr. 1. Fernsprecher 533.

Karl Tünzer
 Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft für **Herren-Wäsche** Trikolagen, Shlipse.

Wäsche-Anfertigung in eigenen Arbeitsstuben.

Merseburg
 Entenplan 7 Fernsprecher 259 Entenplan 7

Wohnhaus in gutem Zustande in 11. Teilmiete, 11 Zimmern, 11. Etage, zu kaufen gefast.

Welschens, Mannburgerstr. 86
 Suche für meine Tochter (14 Jahr)

volle Pension.
 Offerten unter A 25 an die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein gepolst. Kinderklappstuhl zu verkaufen. Suchestraße Nr. 3, hinterd.

Rüchenschürzen
 (Cellulose) hübsche dunkle Muster gepolstert und gestreift gewöhnlich weit... à Stck. 6,75 extra weit... à 9,50 mit Träger... à 10,50 versendet per Nachn., so lange Vorrat reicht. Versandgebühr!

W. Plath, Itzehoe i. H.
 (vorm. H. Meesen Ww.)

